

Weltumsegelung mit der Sagitta - wird ständig aktualisiert -

1. Etappe

Teilnehmer :	Jochen Schlechtinger - Hoffmann	JS	immer dabei	
	Stefan Eschkötter	SE	immer dabei	
	Ingo Brandt	IB	immer dabei	
	Rainer Hasse	RH		
	Hilde Muether-Waldorf	HM		
	Günter Bertele	GB		
	Gabi Wolff	GW		
				Stamm- crew und
Holland – Falmouth (Großbritannien, gutes Sprungbrett über die Biscaya)	07.07.2007	-	21.07.2007	RH
Falmouth – Bayona (Spanien)	22.07.2007	-	04.08.2007	RH
Bayona – Lissabon (Portugal)	05.08.2007	-	18.08.2007	RH
Lissabon – Lagos oder Faro (Portugal)	19.08.2007	-	01.09.2007	RH
Lagos oder Faro – Funchal (Madeira) – La Graziosa (Lanzarote, Kanarische Inseln)	02.09.2007	-	22.09.2007	HM
Kanarische Inseln	23.09.2007	-	ca. 07.11.2007	GB
Reinhild auf Teneriffa	22.10.2007	-	29.10.2007	
Vorbereitung zur Atlantiküberquerung	ca.	-	ca. 23.11.2007	GB
	07.11.2007			
La Gomera – Barbados (oder so)	ca.	-	ca. 23.12.2007	GB
	23.11.2007			
Karibik	24.12.2007	-	12.01.2008	GB
Trinidad – ABC-Inseln – San Blas-Inseln – Panama	12.01.2008	-	09.02.2008	GW
Panama – Galapagos-Inseln	17.02.2008	-	08.03.2008	GW
Galapagos-Inseln – Marquesas	09.03.2008	-	12.04.2008	GW
Marquesas – Tuamotus – Tahiti, Gesellschafts-Inseln	13.04.2008	-	10.05.2008	GW
Gesellschafts-Inseln – Cook-Inseln	11.05.2008	-	24.05.2008	GW
Cook-Inseln – Tonga	25.05.2008	-	14.06.2008	GW
Tonga – Fidschi-Inseln	15.06.2008	-	28.06.2008	GW
Fidschi-Inseln – Neukaledonien oder Vanuatu	29.06.2008	-	12.07.2008	GW
Neukaledonien / Vanuatu – Townsville (Australien)	13.07.2008	-	31.07.2008	GW

----- Original-Nachricht -----

Datum: Sun, 12 Aug 2007 06:41:54 -0000 (GMT)

Von: "Alle" <All.Sysagitta@SkyFile.com>

An: sysagitta@gmx.de

Betreff: Auf nach Portugal

Hallo Ihr Lieben,

heute schreiben wir Euch zum letzten Mal aus Spanien.

Wenn alles glatt läuft, sind wir morgen in Portugal, kurz südlich der spanischen Grenze.

Die letzten Tage haben wir mit Ankern, Angeln und Banana-Boot-Fahren (mit Segel) verbracht, waren mit dem Bus in Santiago de Compostella, kamen vorgestern in Bayona an, wo es uns aber nicht gefallen hat und sind jetzt in Vigo.

Die Bundesliga-Schlusskonferenz des WDR haben wir über die Deutsche Welle gehört, uns die Pinta, eins von Columbus' Schiffen angesehen und nun wollen wir gleich starten.

Uns allen geht es gut und wir freuen uns auf Portugal. Mal sehen, ob die Portugiesen besser Englisch sprechen als die Spanier.

Bis bald und viele Grüße

Eure Sagitta-Crew

----- Original-Nachricht -----

Datum: Mon, 20 Aug 2007 15:36:33 +0200

Von: "Jochen Schlechtinger-Hoffmann"
<schlechtinger-hoffmann@t-online.de>

An: "Sagitta" <sysagitta@gmx.de>

Betreff: Aus Portugal

Liebe Sagitta-Freunde,

wie versprochen kommt mein nächster Bericht bereits aus Portugal.

Nachdem Stefan uns aus persönlichen Gründen verlassen hat, segeln wir nun zu dritt weiter, was aber kein Problem ist. Leider gehörte ihm das Iridium-Telefon, so dass ich im Moment nur über meine normale E-Mail-Adresse erreichbar bin.

In Portugal haben wir bisher mehrere Häfen angelaufen und befinden uns zur Zeit in Figueira da Foz, einem Badeort mit viel Leben und allem, was das Herz begehrt. Vorher war es auch in Viana de Castello und in Povia da Varzim sehr schön. Von da aus fuhr eine Metro direkt nach Porto, und das war das Beste, das wir auf unserer Reise erlebt haben. Eine wunderbare Atmosphäre mit alter Substanz, imposanten alten Brückenbauwerken und einer wunderbaren Flaniermeile am Fluss. Zum Glück ist der Stadtkern nun Weltkulturerbe, so dass der an manchen Stellen sichtbare Verfall nun aufgehalten werden kann. Es wird auch schon fleißig restauriert, aber das hat Porto auch nach unserer übereinstimmenden Meinung verdient. Enttäuscht waren wir dagegen von Aveiro, angeblich das "Venedig" Portugals.

Diese Einschätzung ist maßlos übertrieben, und am schlimmsten war, dass wir zum ersten Mal von unserer "Seglerbibel", dem englischen Reeds-Almanach, der alle Häfen zwischen der Nordsee und Gibraltar beschreibt, im Stich gelassen wurden. Der dort beschriebene Hafen ist mittlerweile Baustelle und geschlossen, einen anderen Hafen gibt es nicht, so dass wir am Kanal an einem baufällig wirkenden Schwimmsteg für die Nacht festmachen mussten, was uns vom Schleusenmeister, der ansonsten nur portugiesisch verstand und insgesamt äußerst unwirsch wirkte, dann doch "großzügig" gestattet wurde.

Aber dafür werden wir jetzt entschädigt, wobei die Preise für den Marina-Liegeplatz allerdings auch gesalzen sind. Aber weiter südlich, wie wir dem schon erwähnten Almanach entnehmen konnten, wird es nun auch nicht mehr besser, und so bleiben wir erst mal hier, da vom Wetterbericht für heute und morgen Windstärke 8 bis 9, wenn auch aus Nord und bei schönstem Wetter, angekündigt wurde. Es bläst auch schon mit Windstärke 7 (wohlgemerkt im Hafen).

Bis zum nächsten Mal!

Viele Grüße

von der dezimierten Sagitta-Crew

----- Original-Nachricht -----

Datum: Thu, 30 Aug 2007 14:27:43 +0200

Von: "Jochen Schlechtinger-Hoffmann"

<schlechtinger-hoffmann@t-online.de>

An: "Sagitta" <sysagitta@gmx.de>

Betreff: Lissabon

Hallo Sagitta-Freunde,

endlich habe ich wieder die Möglichkeit, ins Internet zu kommen und Euch eine Standortmeldung durchzugeben. Mittlerweile sind wir in Lissabon angekommen und haben auch schon vieles gesehen. Vorübergehend haben wir ein neues Crewmitglied: Rainers Freundin Silvia ist zu Besuch und fliegt Sonntag mit Rainer dann nach Hause, bevor wenige Stunden später unsere neue Crewfrau Hilde ankommt, die bis zu den Kanarischen Inseln auf der Sagitta bleibt.

Im Moment liegen wir bei Cascais vor Anker

(38°41,3'N / 009°24,6'W),

um uns 2 Tage von der Großstadt zu erholen. Diesem netten Örtchen schließt sich Lissabons Badestrand an. Für die Segler unter Euch möchte ich noch von dem Kap-Effekt berichten, von dem ich vorher schon viel gehört hatte, aber erst jetzt wirklich erlebt habe. Die letzten Häfen vor Lissabon Nazare, Peniche und Cascais liegen alle hinter vorspringenden Kaps versteckt. Während der normale Nordwind von 15 bis 20 Knoten die ganze Strecke überreines Segelvergnügen beschert hatte, fing es hinter diesen Kaps kurz vor dem Hafen jedes Mal mit über 30 Knoten (Windstärke 7 - 8) an zu blasen, was dann regelmäßig noch Reffen kurz vor dem Hafen bedeutete. Ein zweifelhaftes und meist auch

nasses Vergnügen. Ansonsten geht es uns und dem Schiff gut, und wir melden uns nach dem Crewwechsel wieder mit neuen Erlebnissen. Bis dann!

EureSagitta-Crew

-----Ursprüngliche Nachricht-----

2007-09-07

Von: Jochen Schlechtinger-Hoffmann

Betreff: Wieder Richtung Süden

Hallo Ihr Sagitta-Freunde,

Endlich geht es weiter. Nachdem wir knapp 2 Wochen in Lissabon und Umgebung zugebracht haben, segeln wir nun wieder nach Süden. Der erste reguläre Crewwechsel hat prima geklappt. Rainer musste uns leider verlassen, um wieder Geld zu verdienen, und nahm auch seine Freundin Silvia wieder mit. Dafür kam nur 3 Stunden später Hilde an, mit der wir nun die nächsten Wochen Richtung Kanarische Inseln unterwegs sind.

Unser heutiges Ziel ist Sesimbra, nur ca. 30 Seemeilen von Lissabon entfernt, aber für den Anfang ist das genau das Richtige. Der so genannte "Portugal-Passat", der uns bis nach Lissabon treu geblieben war und immer brav aus Nord wehte, ist seitdem verschollen. Wir hoffen, dass er bald wiederkehrt, denn im Moment wird mal wieder gegen an gekreuzt. Aber wie gesagt, es ist ja nicht so weit. Bis bald!

Eure Sagitta-Crew

----- Original-Nachricht -----

Datum: Thu, 13 Sep 2007 13:33:03 +0200

Von: "Jochen Schlechtinger-Hoffmann"

<schlechtinger-hoffmann@t-online.de>

An: "Sagitta" <sysagitta@gmx.de>

Betreff: Algarve

Liebe Sagitta-Fans,

mittlerweile sind wir an der Algarve in Südportugal eingetroffen und liegen vor Lagos vor Anker. Hier ist die Küste wirklich sehr schön, aber anders als in Nord- und Mittelportugal doch touristisch sehr überlaufen. Vor allem Touristen aus Nord- und Mitteleuropa sieht und hört man massenweise und die Preise sind deutlich höher als sonst in Portugal. Nun warten wir auf eine entsprechende Wettervorhersage für die Überfahrt nach Madeira. Sie wird je nach Wind ca. fünf Tage (plus - minus irgendwas) dauern. Da wir dann täglich den neuesten Wetterbericht über Satellitentelefon abholen, können wir dann auch täglich unsere aktuelle Position durchgeben. Da nicht immer die Lust und Gelegenheit zum längeren Bericht besteht, bedeutet die einfache Positionsangabe, dass es uns gut geht. Wundert Euch also nicht, wenn Ihr nur ein Zahlenpaket bekommt!

Auf Madeira gibt es auf jeden Fall wieder einen längeren Bericht, verprochen! Im Moment sieht es so aus, dass wir am 14.9., also übermorgen aufbrechen könnten.

Also bis demnächst!

Eure Sagitta-Crew ,am12.9.2007

----- Original-Nachricht -----

Datum: Fri, 19 Oct 2007 18:39:13 +0200

Von: "Jochen Schlechtinger-Hoffmann"

<schlechtinger-hoffmann@t-online.de>

An: "Sagitta" <sysagitta@gmx.de>

Betreff: Gran Canaria

Hallo Ihr Lieben,

mittlerweile sind wir wieder auf Gran Canaria, nachdem wir Hilde in Teneriffa zum Flughafen gebracht haben, und zwar liegen wir ganz im Süden in einer kleinen privaten Marina, Pasito Blanco.

In Las Palmas durften wir nur 2 Nächte bleiben, dort wird die Liegeplatzsituation immer prekärer. Immer mehr Schiffe kommen an, und für die, die mit der Atlantik-Ralley fahren, sind die Plätze reserviert. Der Ankerplatz ist mittlerweile so voll, und die Schiffe liegen so eng bei einander, dass es mir zu heikel war, mich auch noch dazu zu legen.

Immerhin konnten wir uns einen Mietwagen nehmen und die Insel erkunden. Wir fuhren zu den Stränden im Süden, weil Ingo dort als Kind schon mal Urlaub gemacht hat, und wir fanden sogar das Hotel, in dem er vor fast 30 Jahren war. Danach fuhren wir in die Berge. Dort fanden wir eine atemberaubende Landschaft mit tiefen Schluchten und steilen Felsen, meist karg bewachsen, aber immer wiedergab es dazwischen grüne Oasen mit tropischem Grün. Die Ortschaften waren teils abenteuerlich an die Berghänge gebaut.

Zuletzt nahmen wir wieder Kurs auf Las Palmas, wo bei die Ortschaften größer und die Landschaft grüner wurde. Von Tourismus war dort kaum noch etwas zu spüren.

Gran Canaria ist wirklich sehr abwechslungsreich. Von Großstadt über Großtourismus mit Stränden und Bettenburgen bis zu einsamen Bergdörfern ist alles dabei.

Seglerisch waren die Kanarischen Inseln bis jetzt aber eher enttäuschend. Meist hatten wir Flaute, von den berühmten Düseneffekten zwischen den Inseln keine Spur. So viel motort wie auf diesen Strecken haben wir die ganze bisherige Reise noch nicht. Lediglich gestern kam eine Ahnung auf, was üblicherweise hier los sein kann. Auf unserem Weg von Las Palmas nach Süden fuhren wir bei mäßigem achterlichen Wind los und erlebten dann wirklich einen Anstieg der Windgeschwindigkeit auf 25 Knoten (Windstärke 6). Als wir schon übers Reffen nachdachten, war der Wind plötzlich wie abgeschaltet und das leise Lüftchen drehte dann auch noch auf Süd. Also wieder Motor an. Aber vielleicht wird es ja noch besser.

Morgen fahren wir wieder Richtung Teneriffa, denn Reinhild kommt ja am Montag dorthin für eine Woche zu Besuch. Vorhergesagt ist frischer Nordost-Wind, das hieße eine schnelle Reise mit halbem Wind, aber wer weiß.

Soweit bis hierhin, ich gehe jetzt erst mal an den Strand zum Abkühlen, denn hier haben wir knapp 30 Grad, und nachts wird es auch nicht kälter als 20 Grad. Ingo ist schon da.

Viele Grüße bis zum nächsten Mal

Jochen

----- Original-Nachricht -----

Datum: Sun, 28 Oct 2007 21:56:21 +0100

Von: "Jochen Schlechtinger-Hoffmann"

<schlechtinger-hoffmann@t-online.de>

An: "Sagitta" <sysagitta@gmx.de>

Betreff: Teneriffa

Hallo liebe Sagitta-Freunde,

heute will ich von Teneriffa berichten, das wir nun eine Woche lang mit unserem neuen vorübergehenden „Crewmitglied“ Reinhild bereist haben.

Aber zuerst noch etwas für die Segler unter Euch:

Auf dem Weg nach Teneriffa hat uns endlich der berüchtigte „Düsen“wind erwischt, der dadurch zustande kommt, dass der Wind, wenn er wie meist aus Nord bis Nordost kommt, durch die Kapwirkung an und die Düsenwirkung zwischen den Inseln um bis zu 2 bis 3 Windstärken beschleunigt werden kann. In den englischsprachigen Segelführern spricht man von „accelerated wind zones“. Man soll nach „white horses“, also „weißen Pferden“ Ausschau halten. Gemeint sind Brecher und Gischtfahnen, die immer Starkwind oder Sturm bedeuten.

Nachdem wir von der Marina „Pasito Blanco“ im Süden von Gran Canaria bei mal wieder leichtem bis mäßigen Südwind losgefahren waren, obwohl eigentlich Nordost-wind angekündigt war, warteten wir schon gespannt, wann der Wind drehen würde, denn der Südwind an den Südküsten fast aller Kanarischen Inseln weht fast bei jeder Wetterlage, aber eben nur dort ganz im Süden. Und dann nahm plötzlich die Welle zu, sie kam aus Nord, und der Wind war schlagartig komplett weg. Wir warfen frustriert den Motor an, um überhaupt etwas vorwärts zu kommen, aber dann sahen wir sie, die „White Horses“ nur wenige hundert Meter vor uns, und schnell

banden wir zwei Reffs ins Großsegel. Und dann ging der Tanz tatsächlich los. In kürzester Zeit war der Wind bei einer kurzen hackigen brechenden Welle auf über 30 Knoten (Windstärke 7) angewachsen und blies ziemlich genau aus Nord. Das blieb ungefähr eineinhalb Stunden oder 7 Seemeilen so, dann ließen Wind und Welle nach und der Wind pendelte sich bei gut segelbaren 5 – 6 Windstärken ein. Wir mussten aber ganz hoch am Wind fahren, und konnten trotzdem den geplanten Kurs nicht halten. Der Strom setzte nämlich zu allem Überfluss auch noch mit 2 Knoten nach Süden, und wir mussten nach Nordwesten. So mussten wir tatsächlich kreuzen! Das

hatten wir seit der Biscaya nicht mehr gemacht, und es war für uns ganz ungewohnt. Zudem war der Wendewinkel auf Grund des starken Stroms frustrierend, man machte in 8 Stunden nur 10 Seemeilen gut. So brauchten wir für die 55 Seemeilen schließlich über 24 Stunden, wahrlich kein Ruhmesblatt.

Aber jetzt zu Teneriffa:

Wir lagen im Hafen der Hauptstadt Santa Cruz, denn dort war die beste Versorgung.

Nachdem ich Reinhild vom Flughafen abgeholt hatte – es fährt von Santa Cruz ein sogenannter Flughafenbus, mit dem man recht günstig die Stadt vom Flughafen aus erreichen

kann - ,erkundeten wir erst mal Santa Cruz, eine lebendige und durchaus liebenswerte Großstadt mit einigen Sehenswürdigkeiten, aber irgendwie immer unfertig und im Bau, aber dabei mit der kanarischen Lässigkeit. Wir nahmen uns für mehrere Tage einen Mietwagen – kostet mit 30€ auch nicht die Welt- und machten „Badefahrten“ an die Strände im Süden der Insel mit allem, was das Pauschaltouristenherz begehrt, vor allem Playa Las Americas mit seinen kitschigen Hotelanlagen, in allen möglichen Stilen eher an Legoland oder Disneyworld erinnernd, muss man gesehen haben.

Dann waren wir in den wilden Gebirgsketten im Nordwesten mit kleinen Fischer- und Bauernorten, die Gegend wird immer fruchtbarer und grüner. Und auch eine Fahrt in die alte Inselhauptstadt „La Laguna“ stand auf dem Programm. Höhepunkt war aber die Fahrt auf den über 3700m hohen „El Pico de Teide“. Mit dem Auto kommt man bis zur Talstation der Seilbahn auf 2200m. Von dort kann man auf 3500m zur Bergstation hinauffahren – wenn man früh genug da ist - denn das Anstehen für ein Seilbahn-Ticket dauerte bei uns z.B. 2 Stunden. Aber das nimmt man in Kauf, wenn man sich – wie wir – in Santa Cruz eine Genehmigung für das Besteigen der letzten 200 m auf den Gipfel mit seinem Schwefel speienden Krater besorgt hat, die dort oben streng kontrolliert wird, mit Personalausweis und so weiter, und nur für eine bestimmte Uhrzeit gilt, so dass man die Seilbahnwarterei auch noch richtig einschätzen muss. Aber zum Glück hatten wir Informationen von anderen Seglern bekommen und waren rechtzeitig an der Kontrollstelle. Obwohl man es sich ja eigentlich denken kann, war der Anstieg auf den letzten Metern auf Grund der Höhe beschwerlicher als gedacht. Der geringere Sauerstoffanteil war deutlich spürbar und man war kurzatmig und bekam Kopfschmerzen und kurze Schwindelanfälle. Zum Glück war der Anstieg ja eher kurz. Man kann auch von der Talstation zu Fuß auf den Gipfel, auch dafür bracht man natürlich eine Genehmigung, aber das kann man nur total durchtrainiert und auch schon akklimatisiert machen, also nichts für uns.

Der Blick, den man von oben hatte, entschädigte dann aber wirklich für alle Unannehmlichkeiten. Heute waren wir zum Abschluss dann am Strand von Santa Cruz, wenige Kilometer nördlich der Stadt und gut mit dem Bus erreichbar. Morgen muss Reinhild nun schon wieder heim fliegen, und wir werden uns zur nächsten Insel aufmachen, wahrscheinlich fahren wir nach La Palma, wenn der Wind günstig ist.

Von dort dann mehr und bis dahin liebe Grüße von Eurer, vorübergehend erweiterten

Sagitta-Crew

----- Original-Nachricht -----

Datum: Tue, 13 Nov 2007 16:03:20 +0100

Von: "Jochen Schlechtinger-Hoffmann"

<schlechtinger-hoffmann@t-online.de>

An: "Sagitta" <sysagitta@gmx.de>

Betreff: La Palma

11.11.2007

Hallo liebe Sagitta-Freunde,

heute muss ich mich doch mal wieder melden, nachdem Ihr so lange nichts von uns gehört habt. Seglerisch ist auch nichts Herausragendes passiert:

Nach Reinhilds Heimflug fuhren wir über Nacht von Teneriffa zu der nordwestlichsten aller Kanarischen Inseln „La Palma“, nicht zu verwechseln mit „Las Palmas“, der Hauptstadt von

Gran Canaria. Nach einer kurzen Kreuz zur Nordspitze von Teneriffa war der Rest einfaches Raumschottssegeln, allerdings mit hoher Welle.

Die Hauptstadt von La Palma, in deren Hafen wir einliefen, heißt wie die auf Teneriffa „Santa Cruz“, so dass man immer den Zusatz „de La Palma“ anfügen muss, um Verwechslungen zu vermeiden. Meist wird aber einfach S/C de La Palma geschrieben.

Nachdem wir wegen Platzmangels einen Tag an der städtischen Kaimauer mit Tidenhub und ohne jegliche Versorgung gelegen hatten, wurde am Marina-Steg etwas frei, und nun liegen wir am Steg des königlichen Yachtclubs von La Palma bei bester Versorgung inklusive Internetzugang und Swimmingpoolbenutzung, und das zum Preis von 10€ pro Tag!

Da nur noch La Gomera für einen längeren Aufenthalt in Frage kommt, weil El Hierro einen lausigen Hafen mit null Versorgung hat, und wir ja erst in der letzten Novemberwoche die Fahrt über den Atlantik beginnen wollen, treibt uns nichts hier weg. So werden wir wohl noch etwa hier bleiben und die wunderschöne Insel kennenlernen.

Am 3.11. ist auch unser 3. Mann Günter Bertele, pünktlich mit der Fähre von Teneriffa kommend, zu uns gestoßen.

La Palma ist die steilste aller Kanarischen Inseln und die grünste. Es gibt riesige Bananenplantagen im Norden und dichte Kiefern- und Lorbeerwälder bis in etwa 1500m Höhe. Danach beginnt die Vulkanlandschaft mit dem angeblich größten Krater der Erde mit einem in über 2000m Höhe reichenden Kraterrand. Die höchste Stelle mit über 2400m bilden die Roques de Muchachos, daneben das internationale astronomische Observatorium. Daneben gibt es eine Vielzahl kleinerer Krater aus teilweise erst jüngster Vergangenheit. Der letzte entstand erst 1971.

Man kann hier wunderbar wandern. Sehr gut ausgezeichnete Wanderwege führen praktisch in jeden Winkel der Insel. Mittlerweile haben wir auch schon 2 Wanderungen unternommen, eine zu den neueren Kratern und eine in den dunklen Lorbeerwald, wo man sich vorkommt, als müsse hier die Stelle sein, an der Hänsel und Gretel ausgesetzt wurden. Außerdem haben wir uns ein Auto gemietet und sind zum Kraterrand des größten Kraters mit seinen Roques de Muchachos gefahren.

Morgen wollen wir nun noch auf die Westseite der Insel und danach vielleicht noch eine Wanderung auf einem Weg unternehmen, der durch 13 Höhlen führen soll. Und wie es jetzt aussieht, geht es am 15.11. weiter nach La Gomera, wenn der Wind sich so entwickelt, wie er im Moment vorausgesagt wird. Von dort melde ich mich dann wieder.

Bis dann! Jochen und die neue Sagitta-Crew

----- Original-Nachricht -----

Datum: Tue, 13 Nov 2007 16:03:20 +0100

Von: "Jochen Schlechtinger-Hoffmann"

<schlechtinger-hoffmann@t-online.de>

An: "Sagitta" <sysagitta@gmx.de>

Betreff: La Palma

11.11.2007

Hallo liebe Sagitta-Freunde,

heute muss ich mich doch mal wieder melden, nachdem Ihr so lange nichts von uns gehört habt. Seglerisch ist auch nichts Herausragendes passiert:

Nach Reinhilds Heimflug fuhren wir über Nacht von Teneriffa zu der nordwestlichsten aller Kanarischen Inseln „La Palma“, nicht zu verwechseln mit „Las Palmas“, der Hauptstadt von

Gran Canaria. Nach einer kurzen Kreuz zur Nordspitze von Teneriffa war der Rest einfaches Raumschotsegeln, allerdings mit hoher Welle. Die Hauptstadt von La Palma, in deren Hafen wir einliefen, heißt wie die auf Teneriffa „Santa Cruz“, so dass man immer den Zusatz „de La Palma“ anfügen muss, um Verwechslungen zu vermeiden. Meist wird aber einfach S/C de La Palma geschrieben. Nachdem wir wegen Platzmangels einen Tag an der städtischen Kaimauer mit Tidenhub und ohne jegliche Versorgung gelegen hatten, wurde am Marina-Steg etwas frei, und nun liegen wir am Steg des königlichen Yachtclubs von La Palma bei bester Versorgung inklusive Internetzugang und Swimmingpoolbenutzung, und das zum Preis von 10€ pro Tag! Da nur noch La Gomera für einen längeren Aufenthalt in Frage kommt, weil El Hierro einen lausigen Hafen mit null Versorgung hat, und wir ja erst in der letzten Novemberwoche die Fahrt über den Atlantik beginnen wollen, treibt uns nichts hier weg. So werden wir wohl noch etwa hier bleiben und die wunderschöne Insel kennen lernen.

Am 3.11. ist auch unser 3. Mann Günter Bertele, pünktlich mit der Fähre von Teneriffa kommend, zu uns gestoßen. La Palma ist die steilste aller Kanarischen Inseln und die grünste. Es gibt riesige Bananenplantagen im Norden und dichte Kiefern- und Lorbeerwälder bis in etwa 1500m Höhe. Danach beginnt die Vulkanlandschaft mit dem angeblich größten Krater der Erde mit einem in über 2000m Höhe reichenden Kraterrand. Die höchste Stelle mit über 2400m bilden die Roques de Muchachos, daneben das internationale astronomische Observatorium. Daneben gibt es eine Vielzahl kleinerer Krater aus teilweise erst jüngster Vergangenheit. Der letzte entstand erst 1971.

Man kann hier wunderbar wandern. Sehr gut ausgezeichnete Wanderwege führen praktisch in jeden Winkel der Insel. Mittlerweile haben wir auch schon 2 Wanderungen unternommen, eine zu den neueren Kratern und eine in den dunklen Lorbeerwald, wo man sich vorkommt, als müsse hier die Stelle sein, an der Hänsel und Gretel ausgesetzt wurden. Außerdem haben wir uns ein Auto gemietet und sind zum Kraterrand des größten Kraters mit seinen Roques de Muchachos gefahren. Morgen wollen wir nun noch auf die Westseite der Insel und danach vielleicht noch eine Wanderung auf einem Weg unternehmen, der durch 13 Höhlen führen soll. Und wie es jetzt aussieht,

geht es am 15.11. weiter nach La Gomera, wenn der Wind sich so entwickelt, wie er im Moment vorausgesagt wird. Von dort melde ich mich dann wieder.

Bis dann

Jochen und die neue Sagitta-Crew

----- Original-Nachricht -----

Datum: Wed, 21 Nov 2007 17:16:14 +0100

Von: "Jochen Schlechtinger-Hoffmann"

<schlechtinger-hoffmann@t-online.de>

An: "Sagitta" <sysagitta@gmx.de>

Betreff: La Gomera

Hallo liebe Sagitta-Freunde,

hier kommt nun wohl meine letzte Standortmail vor der Atlantik-Überquerung, die, wenn sich die Wetterprognosen nicht dramatisch ändern, Freitag Morgen starten soll.

Die Überfahrt von La Palma nach La Gomera war unspektakulär, und wir brauchten für die 55 Seemeilen bei halbem bis achterlichen Wind gut 11 Stunden.

La Gomera ist kleiner und niedriger als die Inseln davor und hat wie die anderen Inseln auch ihren eigenen Charakter. Die Hauptstadt San Sebastian ist noch kleiner als die auf La Palma

und es geht sehr gemütlich zu. Auch hier fehlt der Massen-tourismus, vielmehr sind Wandertouristen überall zu sehen. Vor allem das auf der Westseite der Insel gelegene ehemalige Hippie-Tal Valle Gran Rey ist fest in deutscher Hand. Vom Alt-Hippie über den neureichen Apartment-Besitzer bis zu den Wandertouristen ist alles vertreten.

Wir haben diesmal kein Auto genommen, da wir mit dem Bus überall hinkommen und dort Wanderungen unternehmen können, die nicht unbedingt da enden müssen, wo sie begonnen haben. Anders als bei den anderen Inseln gibt es keinen markanten höchsten Gipfel zu erstürmen, sondern der höchste Punkt befindet sich auf einer Art Hochfläche, die völlig von urwaldähnlichem dichten Lorbeerwald überzogen ist, durch den es aber zahlreiche Wanderwege gibt. Von dort erstrecken sich sternförmig schmale Bergrücken zur Küste der fast kreisrunden Insel, und dazwischen gibt es dann tiefe schluchtenartige Täler mit traumhaften Ausblicken, Wasserfällen und ständig Wasser führenden Bächen. Den Bewuchs mit Lorbeerwald findet man aber nur in Höhen über 800m, darunter folgt Baumheide, oder es ist bis auf ein paar Kakteen ganz kahl.

Das liegt daran, dass die Höhen häufig in Wolken gehüllt sind (haben wir selbst erlebt), und die Pflanzen daher ihr Wasser beziehen. Einige Täler sind auch durch terrassenförmig angelegte Plantagen urbar gemacht, und dort gedeihen Bananen, Zitrusfrüchte und andere tropisches Obst. Das Wetter ist hier aber insgesamt zwar tropisch warm, aber doch sehr feucht mit einigen Regengüssen bis nach San Sebastian hinunter, so dass wir doch bald hier verschwinden sollten.

Bis jetzt spüre ich aber überraschenderweise noch gar keine Aufregung vor dem großen Trip. Wir fühlen uns gut vorbereitet, haben viel Proviant gebunkert und tatsächlich auch für alles Stauraum gefunden. Eine Stauliste hilft uns beim Wiederfinden der Lebensmittel. Und die Wetterprognose sieht im Moment auch noch sehr viel versprechend aus. Wenn wir losgefahren sind, melden wir uns, und von da an kommen wieder tägliche kurze Standortmeldungen, damit Ihr wisst, wo wir sind und dass es uns gut geht.

Bis dann also
Eure Sagitta-Crew

GMX FreeMail: 1 GB Postfach, 5 E-Mail-Adressen, 10 Free SMS. Alle Infos und kostenlose Anmeldung

Jetzt ist unser Jochen wieder auf großer Fahrt.

----- Original-Nachricht -----

Datum: Sat, 24 Nov 2007 09:40:52 -0000 (GMT)
Von: "SYSAGITTA" <SYSAGITTA@SkyFile.com>
An: sysagitta@gmx.de
Betreff: Atlantik, 1, Tag

Liebe Sagittafreunde,
seit gestern, dem 23.11., 14 Uhr Ortszeit sind wir auf dem Weg, unseren ersten Ozean zu überqueren. Einige Segler, die wir inzwischen kennengelernt haben, kamen zum Steg und verabschiedeten uns winkend und gaben uns gute Wünsche auf den Weg. Den Kurs legten wir fest nach der Devise, der seit Kolumbus die meisten Atlantiksegler folgen: „Südkurs bis die Butter schmilzt und dann rechts abbiegen.“ Da wir keine Butter an Bord haben, mussten wir

dann doch einen Wegpunkt ins GPS-Gerät eingeben.

Unser erster Punkt, den wir erreichen wollen, und wo wir hoffen, die stetigen Passatwinde zu finden, ist: 20°N / 25° W.

Die erste Nacht liegt nun hinter uns und wir sind bei starkem Wind zwischen 25 und 30 Knoten (Windstärke 6-7, war aber so vorhergesagt) gut vorangekommen. Nur an die heftigen Schiffsbewegungen werden wir uns hoffentlich noch gewöhnen, an entspannten Schlaf war nicht zu denken, irgendwie fühlte man sich völlig verkrampft. Sonst geht es uns aber gut.

Unser jetziger Standort ist: 26°55' N / 18°31' W

Jetzt holen wir uns unseren Wetterbericht, wir hoffen, er bleibt günstig!

Bis morgen

Eure Sagitta-Crew

----- Original-Nachricht -----

Datum: Sun, 25 Nov 2007 10:49:22 -0000 (GMT)

Von: "SYSAGITTA" <SYSAGITTA@SkyFile.com>

An: sysagitta@gmx.de

Betreff: Atlantik, 3.Tag

Hallo liebe Sagittafreunde,

mittlerweile befinden wir uns auf Position: 25°02,6'N 19°30,1'W

Bis jetzt verläuft alles problemlos, der Wind hat auf knapp 20 Knoten (Windstärke 5) nachgelassen, was man als optimal bezeichnen kann und die Stimmung ist bestens. Unser erstes "Etmaal" (die Strecke, die man in 24 Stunden zurückgelegt hat) betrug 135,4 Seemeilen. Das war natürlich super, aber nur auf Grund des starken Windes zu erreichen. Wenn wir 100 bis 120 Seemeilen im Durchschnitt schaffen, sind wir schon zufrieden. Die Gesamtstrecke bis Barbados beläuft sich übrigens auf 2667 Seemeilen. Eine Seemeile (für die Nichtsegler unter Euch) beträgt übrigens 1,852 km.

Fast hätte ich im ganzen Abfahrtstrubel vergessen Euch zu schreiben, dass ab Grenada noch ein Platz bei uns frei ist. Unsere Mitseglerin Gabi, die uns ab Grenada bis nach Australien begleiten wollte, kann aus beruflichen Gründen nun leider doch nicht mitkommen. Das hat sich erst in den letzten Tagen so ergeben, aber auf die berufliche Situation, die ja auch das Einkommen und die weitere Zukunft sichert, muss man wohl Rücksicht nehmen. Für uns war der Zeitpunkt natürlich sehr ungünstig. Aber vielleicht hat ja jemand von Euch Lust und Zeit, wenigstens auf einem begrenzten Abschnitt, und sei es auch nur für ein paar Wochen, mit auf der Sagitta dabei zu sein. Ingo und ich werden auf jeden Fall auch zu zweit weitermachen. Nun noch einmal viele Grüße und bis morgen.

Eure Sagitta-Crew

----- Original-Nachricht -----

Datum: Tue, 27 Nov 2007 12:00:14 -0000 (GMT)

Von: "SYSAGITTA" <SYSAGITTA@SkyFile.com>

An: sysagitta@gmx.de
Betreff: Atlantik, 27.11.

Hallo liebe Sagittafreunde,
heute nur eine kurze Nachricht:
Stimmung und Gesundheit sind gut.
Unser Etmal gestern war 131sm.
Unser Standort ist um 12 Uhr Ortszeit: 22°08'N - 23°12'W
Heute habe ich übrigens gut geschlafen. Es geht also!
Viele liebe Grüße
Jochen und die Sagitta-Crew

--

----- Original-Nachricht -----
Datum: Wed, 28 Nov 2007 11:38:38 -0000 (GMT)
Von: "SYSAGITTA" <SYSAGITTA@SkyFile.com>
An: sysagitta@gmx.de
Betreff: 28.11.

Ihr Lieben,
am 6. Tag auf See geht es Schiff und Besatzung immer noch gut. Wir
hatten wieder viel Wind und sind gut vorangekommen. Zu unserem selbst
gewählten Wegpunkt 20N/25W sind es nur noch wenige Seemeilen. Unser
Etmal betrug 135sm.

Und unser Standort um 10 Uhr Ortszeit ist: 20°45'N / 24°50'W

Apropos Ortszeit: Unsere Uhren haben wir gestern um 1 Stunde
zurückgestellt. Und das wurde auch höchste Zeit. Wenn die Sonne auf dem
Greenwich-Meridian, also dem "nullten" Längengrad steht, ist dort
Mittag und 12 Uhr UTC (bei Euch dann schon 13 Uhr). Die Sonne wandert in
einer Stunde scheinbar 15 Längengrade nach Westen, so dass auf dem 15.
Längengrad 1 Stunde später Mittag ist. Wir befinden uns ja nun noch
weiter westlich und hatten immer noch die Kanarenzeit = UTC. Auf dem
30. Längengrad werden wir noch einmal die Bordzeit anpassen, und auf dem
45. Längengrad ebenfalls. Und dann noch einmal bei der Ankunft auf
Barbados, das ja fast auf dem 60. Längengrad liegt. Insgesamt gehen auf
den Karibischen Inseln die Uhren also 5 Stunden nach, verglichen mit
mitteleuropäischer Zeit. Natürlich muss bei der Zeitumstellung einer von
uns eine Stunde länger Wache gehen. Aber am Tage ist das nicht so
schlimm, und man muss eben darauf achten, dass es nicht immer denselben
trifft. Und eine Uhr an Bord zeigt nach wie vor immer die UTC, weil man
die für verschiedene nautische Tätigkeiten braucht. Nun aber genug des
Vortrags. Wir senden Euch von hier viele Grüße

Eure Sagitta-Crew

Datum: Thu, 29 Nov 2007 11:13:35 -0000 (GMT)
Von: "SYSAGITTA" <SYSAGITTA@SkyFile.com>
An: sysagitta@gmx.de

Betreff: 28.11.

Liebe Sagittafreunde,

auch die letzte Nacht verlief ohne großartige Vorkommnisse. Bisher haben wir noch kein einziges Schiff gesehen. Eigentlich erwartete ich, das eine oder andere Schiff von der ARC-Flotte zu sehen, das uns, weil größer und/oder Regattaschiff, schon bald nach dem Start einholen würde. Aber wahrscheinlich fahren die einen nördlicheren Kurs.

Mit unseren Bedingungen können wir auf jeden Fall weitgehend zufrieden sein. Der Wind wehte immer zwischen 5 und 6, in Böen manchmal mit 7 Bft., und unser neues Rekordetmal heißt 139,5sm. Unseren Zwischenwegpunkt haben wir mittlerweile passiert und waren gestern erstmals weniger als 200sm von Barbados entfernt.

Unser Standort jetzt um 10.00h Ortszeit ist: 20°09'N 026°55'W
Schiff und Crew geht es gut, und wir hoffen nun auf gute Wetterdaten. Bis morgen

Eure Sagitta-Crew

-

Datum: Fri, 30 Nov 2007 11:27:20 -0000 (GMT)
Von: "SYSAGITTA" <SYSAGITTA@SkyFile.com>
An: sysagitta@gmx.de
Betreff: 30.11.

Hallo Ihr Lieben,

nach wie vor läuft es bei uns problemlos, der Wind hat wie erwartet auf Ost gedreht und dabei auch unseren Kurs entsprechend geändert, der Windfahnenelbststeueranlage sei Dank. Wir mussten daher an den Segeln seit drei Tagen nichts ändern, außer dass man die ausgebaumte Fock etwas mehr oder weniger ausrollt, je nach Windstärke, die zwischen 4 und 6 Bft. variiert. Unser gestriges Etmal war 127sm und unser Standort heute um 10.00 LT (Local Time) ist: 19°45'N / 29°11'W

Wir sind sehr zufrieden und guter Dinge. Heute haben wir mal wieder die Angel rausgehängt, haben aber nach wie vor noch nichts gefangen. Allerdings benutzen wir jetzt eine stärkere Leine mit sogenanntem Stahlvorfach, nachdem unsere alte Leine einmal mitsamt Köder abgebissen wurde. Ich habe vom Angeln aber keine Ahnung, doch Ingo kennt sich aus!

Petri Heil und bis morgen!

Jochen und die Sagittacrew

Datum: Sun, 02 Dec 2007 10:56:59 -0000 (GMT)
Von: "SYSAGITTA" <SYSAGITTA@SkyFile.com>
An: sysagitta@gmx.de
Betreff: 2.12.2007

Liebe Sagittafreunde,

das Wetter hat sich leider rapide verschlechtert. Wir hatten die ganze

Nacht und auch jetzt noch sehr böigen Wind zwischen 5 und 7 Bft. und das heißt Einreffen, Ausreffen usw. Dazu geht immer wieder ein heftiger Schauer über uns hinweg und die Sonne ist auch nur selten zu sehen. Alles in allem viel Arbeit, wenig Vergnügen, aber immerhin machen wir gute Geschwindigkeit, und Crew und Schiff sind wohlauf. Wir laufen z. Zt. einen etwas südlicheren Kurs als nötig, denn laut Wetterprognose liefen wir mit dem direkten Kurs auf Barbados in eine Zone mit schwachem Südwind.

Mal sehen, ob sich die Prognose weiter bestätigt, wenn wir gleich den Wetterbericht holen. Unser gestriges Etmal betrug 133sm, und unser

Standort um 10 Uhr LT ist: 18°25'N 33°35'W

Bis morgen, bei hoffentlich besserem Wetter

Eure Sagittacrew

----- Original-Nachricht -----

Datum: Mon, 03 Dec 2007 13:30:40 -0000 (GMT)
Von: "SYSAGITTA" <SYSAGITTA@SkyFile.com>
An: sysagitta@gmx.de
Betreff: 3.12.

Liebe Sagittafreunde,
heute Nacht war es trocken, aber dafür ließ der Wind mehr und mehr nach, so dass die Sagitta in dem alten Seegang wild hin und her dümpelte und man schon auf die nächste Wolke wartete in der Hoffnung, dass sie den Wind zurückbringt.

Uns Seglern ist es aber auch nicht Recht zu machen!

Mittlerweile segeln wir aber wieder bei 5 Bft. und strahlend blauem Himmel. Die Zeit haben wir wieder eine Stunde zurückgestellt und sind Euch gegenüber nun 3 Stunden zurück.

Unser Etmal betrug 129 sm und unser Standort um 11 Uhr LT ist: 17°05'N 35°29'W

Wir erwarten, heute noch unser "Bergfest" feiern zu können, das heißt, wir nehmen an, dass wir mehr Seemeilen hinter uns haben als noch vor uns liegen. Nachdem wir anfänglich nur mit dem Sextanten die Mittagsbreite "geschossen" und berechnet haben, was relativ einfach ist und keine Zeichnerie in Leerkarten benötigt, berechnen wir unsere Position per Astronavigation nun mit zwei getrennten Höhen, was wegen der ungewohnten Zeichnerie noch ziemlich lange dauert. Aber es geht jedes Mal schneller und die Ergebnisse liegen nicht weit von unserer GPS-Position entfernt. Das machen wir natürlich nur zur Übung, falls wirklich mal der Strom oder die GPS-Geräte ausfallen. Fast hätten wir vergessen, dass gestern der 1. Advent war, aber abends fiel es uns noch ein. Eine Kerze haben wir trotzdem nicht angemacht. Das war es für heute

Es grüßt Euch herzlich Eure Sagitta-Crew

----- Original-Nachricht -----

Datum: Tue, 04 Dec 2007 11:18:48 -0000 (GMT)

Von: "SYSAGITTA" <SYSAGITTA@SkyFile.com>
An: sysagitta@gmx.de
Betreff: 4.12.

Ihr Lieben,
uns und der Sagitta geht es immer noch gut, doch mittlerweile ist der Wind weiter zurückgegangen, und wir machen seit Stunden nicht mehr als 3 Knoten.
Unser gestriges Etmal betrug auch nur 116 sm, aber das heutige wird noch um einiges schlechter. Dafür war das Wetter ausgesprochen gut, auch nachts kühlt es nicht viel ab, aber das genießen wir noch.

Unser Standort um 09 Uhr LT ist: 16°23'N / 36°45'W

Jetzt holen wir uns die Wetterdaten und hoffen, dass demnächst wieder mehr Wind vorhergesagt wird.

Bis morgen

Eure Sagitta-Crew

----- Original-Nachricht -----

Datum: Wed, 05 Dec 2007 13:31:32 -0000 (GMT)
Von: "SYSAGITTA" <SYSAGITTA@SkyFile.com>
An: sysagitta@gmx.de
Betreff: 5.12.

Hallo Sagittafreunde,
so schlimm war es nicht mit dem Schwachwind. Nach einigen Stunden kam der Wind mit 4 bis 5 Bft. zurück und bescherte uns noch ein Etmal von 113sm und weht nach wie vor beständig.

Unser Standort um 11 Uhr LT: 16°22'N / 39°10'W

Wir sind nicht weiter nach Süden gegangen, sondern fahren jetzt reinen Westkurs, weil wir überlegen, vielleicht doch nicht nach Barbados zu gehen, sondern direkt in den Antillenbogen nördlich von Martinique. Zwar ist der Landfall über Barbados näher, aber dafür liegt Barbados doch schon recht weit im Süden, und ohne Kreuzen, und wer will das bei 4 m Welle schon, ist dann höchstens Martinique zu erreichen, und das schon hoch am Wind, zumindest bei dem üblichen Nordostwind. Weiter nach Norden zu fahren wird dann schon zeitlich knapp, weil wir Weihnachten ja wieder in Martinique zurück sein müssen, wo Reinhild und Astrid uns ja besuchen. Die alternative wäre, direkt nach Guadeloupe zu gehen und von da aus nach Süden über kleinere Inselgruppen und Dominica nach Martinique zu fahren. Dann wären wir einen Tag länger auf See, aber eigentlich ist das nicht schlimm, wir fühlen uns hier auf dem Atlantik ganz wohl. Wir haben uns noch nicht entschieden und wägen Vor- und Nachteile noch ab, aber im Moment sehe ich die neue Variante vorn, oder fällt jemandem von Euch noch etwas ein, was für oder gegen die eine oder andere Variante spricht? Dann meldet Euch bald! Wie wir hörten, hat es auf Martinique ein Erdbeben gegeben. Hoffentlich sind die Schäden nicht so schlimm.

Nun noch herzliche Grüße und bis morgen Eure Sagitta-Crew

--

----- Original-Nachricht -----

Datum: Thu, 06 Dec 2007 13:55:34 -0000 (GMT)

Von: "SYSAGITTA" <SYSAGITTA@SkyFile.com>

An: sysagitta@gmx.de

Betreff: 5.12.

Hallo Sagittafreunde,
der Nikolaus hat einen riesigen Kübel Wasser mit gebracht, den er nun seit Stunden über uns ausschüttet, und das bei ständig wechselnden Windstärken zwischen 4 und 8 Bft. Dabei waren wir ganz brav! Auf jeden Fall gibt es eine Menge Reffarbeit, daher heute nur kurz: Unser gestriges Etmal: 127 sm

Unser Standort heute um 12.00 LT: 16°43'N / 41°12'W

Aber sonst geht es uns gut. Bis morgen!

Eure Sagittacrew

----- Original-Nachricht -----

Datum: Fri, 07 Dec 2007 12:48:44 -0000 (GMT)

Von: "SYSAGITTA" <SYSAGITTA@SkyFile.com>

An: sysagitta@gmx.de

Betreff: 7.12.

Liebe Freunde der Sagitta,
nach mehr als 24 Stunden mit heftigem Dauerregen hat es vor kurzem aufgehört zu schütten. Es ist aber noch alles grau in grau und es könnte jederzeit wieder losgehen. So hatten wir uns Passatsegeln eigentlich nicht vorgestellt. Wenn es nicht so warm wäre, könnte man meinen, man sei auf der Nordsee. Und sogar der Höhepunkt jedes Tages, die Kochorgie, an der wir alle drei beteiligt sind, musste ausfallen, da der Wachhabende ja einerseits ausgesperrt war und die Verbleibenden wiederum eingesperrt ohne Lüftung. So wurde erstmals ein Doseneintopf aufgemacht, aber gescheckt hat er uns nicht wirklich, und satt geworden sind wir auch nicht. Aber vielleicht lag es auch am trostlosen Wetter, auf jeden Fall muss das heute anders werden. Unser

gestriges Etmal betrug 126 sm,
aber das heutige wird sicher besser, dann es weht jetzt beständig mit 6, in Böen 7 Bft.

Unser Standort um 10 Uhr LT: 16°36'N 43°13'W

Heute sind wir 2 Wochen unterwegs. Es kommt uns gar nicht so lange vor. Wir rechnen, wenn der Wind uns erhalten bleibt, mit einer Ankunft auf Guadeloupe ca. am 16.12.07. Ach ja, wir haben uns also mittlerweile für Guadeloupe entschieden, nachdem von Euch auch keine Bedenken gekommen waren.

Viele Grüße von einer nicht mehr ganz so nassen Sagitta

Eure Sagittacrew

----- Original-Nachricht -----

Datum: Sat, 08 Dec 2007 12:25:59 -0000 (GMT)
Von: "SYSAGITTA" <SYSAGITTA@SkyFile.com>
An: sysagitta@gmx.de
Betreff: 8.12.

Hallo Sagittafreunde,
Gestern ließ sich die Sonne tatsächlich mal wieder sehen, und es war tagsüber weitgehend trocken. So haben wir unseren Badetag eingelegt (alle 3 Tage mit Süßwasser), da unser Wasserfass sich immerhin zu einem Drittel gefüllt hatte. Und abends haben wir uns endlich an das Labskausrezept gewagt, das wir in einem der Rezeptbücher gefunden haben, und auf das sich vor allem Ingo freute, der das Gericht als Kind oft gegessen hatte. Und es war wirklich lecker, wieder mal ein voller Erfolg, und oben drauf kamen unsere letzten drei Eier als Spiegelei. Seit heute Nacht haben wir aber wieder das Regenwetter von vorgestern, hoffentlich hält sich das nicht so lange wie beim vorigen Mal. Immerhin kommt der Wind immer noch kräftig aus Ost, und so erzielten wir ein

Etmal von 144sm.

Unser Standort um 10 Uhr LT: 16°16'N 45°33'W

Unser GPS zeigt uns seit gestern eine dreistellige Restmeilenzahl: aktuell noch 891sm bis zur Ansteuerung Guadeloupe In der Hoffnung, morgen von besserem Wetter zu berichten.

Viele Grüße von der Sagitta-Crew

--

----- Original-Nachricht -----

Datum: Mon, 10 Dec 2007 14:41:44 -0000 (GMT)
Von: "SYSAGITTA" <SYSAGITTA@SkyFile.com>
An: sysagitta@gmx.de
Betreff: 10.12.

Hallo Sagittafreunde,
Euer Daumen drücken hat anscheinend geholfen, seit gestern Mittag haben wir wieder gutes Wetter und trotzdem Wind. Da sieht die Welt gleich wieder anders aus, wenn alles wieder trocken ist.

Unser gestriges Etmal betrug 137 sm und
unser Standort um 11 Uhr LT ist: 16°12'N - 50°25'W

Bis morgen und viele Grüße von Eurer
Sagitta-Crew

----- Original-Nachricht -----

Datum: Tue, 11 Dec 2007 13:56:51 -0000 (GMT)
Von: "SYSAGITTA" <SYSAGITTA@SkyFile.com>
An: sysagitta@gmx.de
Betreff: 11.12.

Ihr Lieben,

seit fast 2 Tagen haben wir nun gutes Wetter, und der Wind ist uns dabei treu geblieben, gleichmäßig weht er mit 5 – 6 Bft. und hat uns ein neues Rekord-Etmaal beschert: 163sm!!!

Unser Standort um 10.30 LT: 16°35'N - 53°04'W

Wenn es so weitergeht ist unsere ETA (estimated time of arrival, also geschätzte Ankunftszeit) mindestens Samstag, 15.12.

Nach augenblicklicher Rechnung könnten wir es auch bis Freitagabend schaffen, aber wenn es dann nicht so gut läuft, und darauf haben wir ja nicht unbedingt Einfluss, kommen wir erst nach Einbruch der Dunkelheit an, und bei dem, was ich über die Zuverlässigkeit der Leuchtfeuer, Seezeichen usw. in der Karibik gelesen habe, möchte ich das nicht riskieren.

Außerdem findet sich gar nichts zu dem Thema „Was passiert eigentlich mit dem Seegang, wenn sich die Wassertiefe von einigen tausend auf wenige Meter verringert?“ Für das Gebiet der Biscaya waren darüber nur Horrormeldungen zu lesen, und hier passiert nichts? Das möchte ich mir auch lieber im Hellen ansehen.

Aber erst mal lassen wir den Dingen ihren Lauf, ob wir die Fahrt absichtlich verringern, entscheiden wir später.

Jetzt genießen wir erst mal das Wetter und sagen tschüss bis morgen
Eure Sagitta-Crew

----- Original-Nachricht -----

Datum: Wed, 12 Dec 2007 12:52:45 -0000 (GMT)

Von: "SYSAGITTA" <SYSAGITTA@SkyFile.com>

An: sysagitta@gmx.de

Betreff: 12.12.

Liebe Sagittafreunde,

bei gutem Wetter und viel Wind geht es dem Ziel entgegen, von dem wir nur noch ca 350sm entfernt sind.

Nachdem wir ausgerechnet hatten, dass man, wenn alles optimal läuft, auch schon Freitag ankommen kann, hat uns erst mal das Regattafieber gepackt. Ständig wurde an den Segeln gezupft, um ja jeden Zehntel Knoten herauszukitzeln. Natürlich fahren wir so viel Segel wie nur möglich, und das ist bei 6 Windstärken nicht ungefährlich. Im Passat eingelagert sind nämlich einzelne Schauerzellen, so genannte Squalls, die zwar nur klein, aber heftig sind. Und so ein Schauer erwischte uns heute Nacht. Sprunghaft stieg der Wind auf über 8 Bft. und wir hatten alle Mühe, die Segel zu reffen. Wie leicht entsteht dabei ernsthafter Bruch!

So haben wir uns von dem Projekt Freitag-Ankunft verabschiedet und fahren nun gerefft, aber dafür sicher unserem Ziel entgegen, das wir Samstagmittag erreichen wollen. Wahrscheinlich müssen wir dafür sogar richtig auf die Bremse treten, was bei einem Schiff gar nicht so leicht ist.

Aber so weit ist es noch nicht. Erst mal müssen wir Tag für Tag gut hinter uns bringen.

So betrug unser letztes Etmaal 156 sm

und unser Standort heute um 10 Uhr LT ist: 16°45'N / 55°31'W

Herzliche
Grüße und bis morgen

Eure Sagitta-Crew

----- Original-Nachricht -----

Datum: Thu, 13 Dec 2007 14:44:34 -0000 (GMT)
Von: "SYSAGITTA" <SYSAGITTA@SkyFile.com>
An: sysagitta@gmx.de
Betreff: 13.12.

Hallo Sagittafreunde,
nur noch ca. 200 sm bis zum Ziel und 170 bis zu den ersten vorgelagerten Inseln. Beide Punkte möchte ich gern im Hellen passieren, da nicht sicher ist, dass die Leuchtfeuer und Seezeichen überhaupt in Funktion sind. Leider sind 200 sm zu viel, um morgen noch im Hellen anzukommen. Aber 170 sm sind zu wenig, um locker am übernächsten Morgen die Ansteuerung zu beginnen. Wir müssen unbedingt langsamer werden. Aber das ist nicht ganz einfach bei 7 Bft. Wind im Rücken, wenn man schon alles gerefft hat, was zu reffen ist. Die Segel ganz wegzunehmen ist auch keine Lösung, man würde ein Spielball der Wellen, die sowieso schon wieder enorm groß geworden sind, und dann wird es unter Deck unerträglich. Wenn man also nicht langsamer werden kann, muss man den Weg eben verlängern, und so fahren wir eine Art Zickzack-Kurs. Mal sehen, ob das Rezept aufgeht.

Gestern erfuhren wir auch, dass Wirbelsturm Olga nicht mitbekommen hat, dass die Hurrikan-Zeit schon vorbei ist und sich trotzdem gebildet hat. Da wir anfangs keine Informationen hatten, wo er sich befindet und in welche Richtung er sich bewegt, waren wir etwas besorgt, aber Jan-Erik hat uns gestern Abend noch mit allen Informationen versorgt und vorläufig mal Entwarnung gegeben. Jetzt sind wir gespannt, ob Olga wenigstens weiß, wohin sie zu ziehen hat. Und nun noch die wichtigsten Daten:

Gestriges Etmal: 143 sm (trotz "Bremse")

Unser Standort heute Mittag 11 Uhr LT: 16°36'N / 58°06'W

Ansonsten freuen wir uns schon darauf, dass die ewige Schaukelei aufhört und man wieder so lange schlafen kann wie man will.

Herzliche Grüße von Eurer durchgeschaukelten Sagitta-Crew

----- Original-Nachricht -----

Datum: Fri, 14 Dec 2007 13:56:24 -0000 (GMT)
Von: "SYSAGITTA" <SYSAGITTA@SkyFile.com>
An: sysagitta@gmx.de
Betreff: 14.12.

Liebe Sagittafreunde,
seit nunmehr 4-5 Tagen und Nächten bläst es jetzt mit ständig 25 bis 30 Knoten (Windstärke 6-7). Es heult ohne Unterlass, und pausenlos prügeln Wellen auf das Schiff ein. Dazu

gelegentlich Squalls, die neben heftigem Regen zusätzlichen Wind mitbringen, das alles bei entsprechendem Seegang. Die Squalls sind vor allem bei Nacht gemein, da man sie nicht kommen sieht. Gestern Nacht hatten wir zwei Schauer mit 43 Knoten (Bft. 9) und 35 Knoten (Bft. 8). Sie sind zwar nur kurz, etwa 10 bis 15 Minuten, aber wenn man nicht darauf vorbereitet ist, kann schnell mal was kaputt gehen. Mittlerweile machen wir schon das Radar an, wenn man den Verdacht hat, es sei etwas im Anzug. Insgesamt geht das uns jedenfalls gehörig auf die Nerven. Jeder Gang im und auf dem Schiff will überlegt sein, die einfachsten Dinge wie Brot schmieren oder ähnliches wird zur Schwerstarbeit. Selbst das Schreiben der E-Mails ist anstrengend. Bis einschließlich Morgen soll es auch noch so bleiben, aber dann sind wir ja hoffentlich auch schon da. Es wird auch Zeit. Unter diesen Bedingungen freut man sich darauf, dass die Schaukelei endlich zu Ende geht. Wie gestern schon angekündigt, haben wir den Weg durch 2 Kursänderungen etwas verlängert, so dass wir Morgen früh im Ansteuerungsbereich der Insel Guadeloupe sein müssten und nach weiteren 30 sm den Hafen von Pointe a Pitre erreichen wollen, wo es eine große Marina mit allem Service gibt. Das haben wir uns verdient!

Unser gestriges Etmal war 142 sm.

Unser Standort: 15°23'N - 59°33'W

Das ist hoffentlich unsere letzte E-Mail vom Atlantik. Morgen kommt sie hoffentlich aus dem Hafen. Bis dann also

Eure Sagitta-Crew --

----- Original-Nachricht -----

Datum: Sat, 15 Dec 2007 18:13:53 -0000 (GMT)

Von: "SYSAGITTA" <SYSAGITTA@SkyFile.com>

An: sysagitta@gmx.de

Betreff: angekommen in Guadeloupe um 11 Uhr LT

Liebe Sagittafreunde,

Wir sind heute um 11 Uhr in Pointe a Pitre aug Guadeloupe angekommen. Insgesamt hat unsere Atlantiküberquerung 21 Tage und 21 Stunden gedauert. Dabei haben wir sm zurückgelegt. Die letzte Nacht war noch einmal richtig heftig mit Dauerwind um 7 Baufort und Böen von 8 -9 Windstärken, dabei immer wieder heftige Schauer. Im Morgengrauen konnten wir Land nur erahnen, alles war grau in grau, und tiefe Wolken kündeten die nächsten Schauer an. So hatten wir uns die Karibik wirklich nicht vorgestellt. Bis zur Einfahrt in den Hafen hatte sich dann aber alles wieder beruhigt, und wir liefen nach Voranmeldung per Funk bei schönster Sonne in den Hafen ein, um allerdings sofort nach dem Festmachen die Kuchenbude aufzubauen, denn der nächste Schauer kündigte sich bereits an. Jetzt, nach drei stunden, hat sich das Wetter aber bekrabbelt und wir hoffen, es bleibt trocken. Einen Wermutstropfen gab es allerdings noch, denn beim Starten des Motors zeigte die Ladekontrollleuchte an, dass die Lichtmaschine nicht lud. So sind Ingo und Günter gerade dabei, diese auszubauen. Zum Durchchecken bringen wir sie Montag in eine Werkstatt. Zum Glück ist Guadeloupe damit ganz gut ausgestattet. Was es damit auf sich hat, und wie es sonst so auf Guadeloupe ist, erfährt Ihr

beim nächsten Mal. Bis dahin, geschafft, aber glücklich grüßt Euch herzlich

Eure Sagitta-Crew

----- Original-Nachricht -----

Datum: Sat, 15 Dec 2007 18:13:53 -0000 (GMT)
Von: "SYSAGITTA" <SYSAGITTA@SkyFile.com>
An: sysagitta@gmx.de
Betreff: angekommen in Guadeloupe um 11 Uhr LT

Liebe Sagittafreunde,

Wir sind heute um 11 Uhr in Pointe a Pitre auf Guadeloupe angekommen. Insgesamt hat unsere Atlantiküberquerung 21 Tage und 21 Stunden gedauert. Dabei haben wir sm zurückgelegt.

Die letzte Nacht war noch einmal richtig heftig mit Dauerwind um 7 Baufort und Böen von 8 – 9 Windstärken, dabei immer wieder heftige Schauer. Im Morgengrauen konnten wir Land nur erahnen, alles war grau in grau, und tiefe Wolken kündeten die nächsten Schauer an. So hatten wir uns die Karibik wirklich nicht vorgestellt. Bis zur Einfahrt in den Hafen hatte sich dann aber alles wieder beruhigt, und wir liefen nach Voranmeldung per Funk bei schönster Sonne in den Hafen ein, um allerdings sofort nach dem Festmachen die Kuchenbude aufzubauen, denn der nächste Schauer kündigte sich bereits an. Jetzt, nach drei Stunden, hat sich das Wetter aber bekrabbelt und wir hoffen, es bleibt trocken.

Einen Wermutstropfen gab es allerdings noch, denn beim Starten des Motors zeigte die Ladekontrollleuchte an, dass die Lichtmaschine nicht lud. So sind Ingo und Günter gerade dabei, diese auszubauen. Zum Durchchecken bringen wir sie Montag in eine Werkstatt. Zum Glück ist Guadeloupe damit ganz gut ausgestattet.

Was es damit auf sich hat, und wie es sonst so auf Guadeloupe ist, erfahrt Ihr beim nächsten Mal.

Bis dahin, geschafft, aber glücklich grüßt Euch herzlich

Eure Sagitta-Crew

----- Original-Nachricht -----

Datum: Fri, 21 Dec 2007 11:46:25 -0000 (GMT)
Von: "SYSAGITTA" <SYSAGITTA@SkyFile.com>
An: sysagitta@gmx.de
Betreff: Guadeloupe

Liebe Sagitta-Freunde,

mittlerweile sind wir schon eine Insel weiter und liegen auf den "Ilets Les Saint, einer kleinen Inselgruppe zwischen Guadeloupe und Dominica vor Anker. Morgen wollen wir dann nach Dominica weitersegeln. Das Segeln heute war das reine Vergnügen, 15 -20 Knoten leicht von achtern, kleine aber lange Welle, 28°C und blauer Himmel.

In Guadeloupe bekamen wir einen kleinen Kulturschock, und wir wissen nun, dass wir Europa endgültig verlassen haben, auch wenn die Insel ja offiziell noch zu Frankreich gehört.

Einerseits hatten wir in der Marina beste Versorgung inklusive Supermarkt, Bäcker, Post, Apotheke, Restaurants und Kneipen. In der Stadt "Pointe a Pitre" erlebten wir eine Open-Air Jazzveranstaltung vom Feinsten einschließlich Feuerwerk. Aber auf dem Weg dorthin mussten wir durch Straßen, die man nur mit dem Begriff "Slum" bezeichnen kann: Hütten aus Wellblech und Holz, der Asphalt auf der Straße aufgerissen und löcherig. Obwohl die Menschen dort keinen aggressiven Eindruck machten, waren wir doch froh, heil wieder in der Marina angekommen zu sein.

Unsere Lichtmaschine tut es auch wieder. Nachdem wir sie ausgebaut hatten, brachten wir sie zum Nachsehen in eine Werkstatt. Dort fand man aber keinen Fehler und meinte, sie lief einwandfrei. Also bauten wir sie wieder ein, und sie lief! Wenn sich doch alles so leicht beheben ließe!

Was wir auf Dominica erleben, erfahrt Ihr beim nächsten Mal Bis dahin viele Grüße, und da wir uns bis dahin wahrscheinlich nicht mehr melden:

Frohe Weihnachten
Eure Sagitta-Crew

P.S. Übrigens vergaß ich bei der letzten E-Mail die insgesamt zurückgelegten Seemeilen während der Atlantiküberquerung. Es waren laut GPS-Aufzeichnung

2966 sm.

----- Original-Nachricht -----

Datum: Sun, 23 Dec 2007 16:27:27 -0000 (GMT)

Von: "SYSAGITTA" <SYSAGITTA@SkyFile.com>

An: sysagitta@gmx.de

Betreff: Dominica

Hallo liebe Sagittafreunde,

wir sind nun auf Dominika im Norden der Insel vor der zweitgrößten "Stadt" Portsmouth, die aber eher den Eindruck eines Dorfes vermittelt, vor Anker. Hier ist noch viel mehr Karibik als auf Guadeloupe, wo zumindest noch ein bisschen Frankreich und damit Europa war. Dominica ist eine arme Insel, man kann sich wirklich nur mit dem nötigsten versorgen, aber die Menschen sind total aufgeschlossen, fröhlich und freundlich.

Organisierten Tourismus gibt es hier nicht. Aber es gibt in der Strandbar einen Trans-Ocean-Stützpunkt, dessen Stützpunktleiter sehr bemüht ist, uns alle Informationen zu geben, die wir brauchen. Hier in der nördlichen Bucht haben sich die sonst ja eher gefürchteten Boot-"Boys", mittlerweile eher Boot"men" mehr oder weniger organisiert und bieten einen umfangreich Service-Katalog an. Der Staat vergibt Lizenzen an die, die an einer Ausbildung teilgenommen haben, und die lizenzierten "Guides", wie sie sich selbst nennen sorgen dafür, dass die Bucht sicher ist und es keine "Schwarzen Schafe" gibt. Die Guides bieten auch Regenwaldtouren zu heißen Quellen, Wasserfällen und Flussfahrten in

den Regenwald an. Letztere haben wir gestern gemacht, war sehr lohnenswert, und eine Wasserfall-Tour werden wir heute Nachmittag unternehmen.

So fühlen wir uns hier wohl und sicher, und wir werden den Heiligen Abend hier verbringen, bevor wir am 25.12. zum südlichen Teil der Insel mit der Hauptstadt Roseau fahren und am 26. weiter nach Martinique. Weihnachtsstimmung will übrigens irgendwie nicht aufkommen. Euch allen daheim aber ein gesegnetes friedvolles Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2008.

Eure Sagitta-Crew

----- Original-Nachricht -----

Datum: Wed, 02 Jan 2008 16:44:10 +0100

Von: "Jochen Schlechtinger-Hoffmann"

<schlechtinger-hoffmann@t-online.de>

An: "Sagitta" <sysagitta@gmx.de>

Betreff: Martinique

Hallo liebe Sagittafreunde,

zunächst mal ein gutes neues Jahr Euch allen, und dass es das bringt, was Ihr Euch wünscht.

Martinique ist im Gegensatz zu Dominica wieder sehr europäisch, vor allem französisch, noch viel mehr als Guadeloupe. Slums haben wir hier nicht gesehen, dagegen viele französische Touristen, und alles ist hier teuer.

Reinhild und Astrid wohnen ja im Trans-Ocean-Stützpunkt (TO) in der Bucht gegenüber der Hauptstadt Fort de France, wohin man für wenige Euro in 20 Minuten mit der Fähre kommt. Wir selbst liegen 200m unterhalb des TO-Hauses in der Bucht Anse Miton vor Anker. Der TO-Stützpunktleiter ist wirklich sehr hilfsbereit und informiert uns über alle Möglichkeiten, die es hier gibt und auch über das, was man hier nicht tun sollte. So sind wir nicht in den Norden zum Vulkan Mt. Pelee gefahren, und tatsächlich war der Berg die ganze Zeit über in Wolken. Statt dessen haben wir einen Ausflug in ein Tal unternommen, auf das man sonst nicht gestoßen wäre. Dort konnte man richtig durch den Regenwald wandern, mit Flussüberquerung usw. Einziger Nachteil: Es war sehr matschig und man war hinterher ziemlich verdreckt, aber der Regenwald heißt ja nicht umsonst so. Außerdem sah man überall Auswirkungen des letzten Hurricans "Dean", der im August über die Insel hinweg gegangen war. Dafür waren wir tags zuvor bei bestem Wetter im Süden der Insel an einem herrlichen Strand mit karibischem Flair, allerdings auch mit den unvermeidlichen französischen Touristen.

Den Jahreswechsel verbrachten wir im TO-Haus, wo der Stützpunktleiter, von Hause aus ein Gastronom aus dem Schwarzwald, mit seiner Lebensgefährtin ein wirklich gutes und dabei noch einigermaßen preiswertes Menü servierten. Wir revanchierten uns mit Gitarrenspiel und Gesang. Ein wirklich gelungener Abend.

Morgen nun müssen Reinhild und Astrid schon wieder nach Hause fliegen, und wir werden uns auf den Weg machen zur nächsten Insel St. Lucia. Von dort dann mehr.

Viele liebe Grüße

Eure Sagitta-Crew

Mit freundlichen Grüßen

----- Original-Nachricht -----

Datum: Mon, 07 Jan 2008 12:20:48 -0000 (GMT)

Von: "SYSAGITTA" <SYSAGITTA@SkyFile.com>

An: sysagitta@gmx.de

Betreff: St. Lucia

Hallo, liebe Freunde der Sagitta,

wie versprochen erfahrt Ihr, wie es uns auf St. Lucia ergangen ist. Mit Martinique haben wir Euroland nun endgültig verlassen. In vielem erinnert St. Lucia an Dominica. Die Englische Sprache und der Linksverkehr sind neben dem strengen und formalen Einklarierungsverfahren mit vielen Stempeln das einzige, das an die englische Vergangenheit erinnert. Zunächst liefen wir die Rodney-Bay-Marina an, wo Mitte Dezember die Yachten der Atlantik-Regatta ARC ankommen und die Versorgung für Yachten gut ist. Einige der ARC-Yachten lagen auch immer noch da. Nach einem Tag hatten wir aber genug von dem Trubel, segelten bei idealen Bedingungen in den Süden der Inseln und liegen hier an einer Mooring, da das Ankern verboten ist, um die Unterwasserlandschaft zu schonen, zum ersten Mal mit einer Leine zu einer Palme an Land, wobei uns die berühmt - berüchtigten Bootsboys behilflich waren, um natürlich sofort anschließend den vorher vereinbarten Lohn von 10 East-Caribbean-Dollar (EC\$ = 2,70€) einzufordern.

Wir liegen hier direkt neben den beiden „Pitons“, dem Wahrzeichen St. Lucias. Das sind zwei spitze über 700m aus dem Meer ragende Kegelberge vulkanischen Ursprungs, eine wirklich wilde, beeindruckende Landschaft. Alles ist dicht begrünt. Auf Anraten des Trans Ocean-Stützpunktleiters auf Martinique brachen wir frühmorgens um 6 Uhr beim ersten Morgendämmern auf, um nur nach seiner auf ein Kalenderblatt gekritzelten Beschreibung mitten durch den Regenwald nur einem Trampelpfad folgend zu einer der Attraktionen St. Lucias zu wandern, den Schwefelquellen in dem einzigen begehbaren Krater eines noch aktiven Vulkans in der Karibik. Der Regenwald machte seinem Namen alle Ehre – alle halbe Stunde schüttete es für 5 Minuten wie aus Eimern, und der Trampelpfad war oft so zugewachsen, dass sein Verlauf nicht zu erkennen war. Überraschend trafen wir dabei zweimal auf Hütten mitten im Urwald, wo Familien lebten, eine mit einer Vielzahl Kinder und Hunden. Sie waren aber freundlich und erklärten den weiteren Verlauf des Weges. Nach knapp 2 Stunden erreichten wir tatsächlich unser Ziel und standen vor dem Krater, der mitten im grünen Busch dem Vorhof zur Hölle glich: das kahle und felsige Gelände schimmerte in den merkwürdigsten Farben gelb bis orange, teilweise grünlich, aus allen Ritzen und Spalten stiegen Dämpfe auf, und zwischen allem graubraune Schlammflöcher, die brodelten und ihren Inhalt gelegentlich von sich schleuderten. Ein unheimlicher Anblick. Wir brachen so früh auf, um vor der eigentlichen Öffnung dieses zum Naturpark erklärten Touristenmagneten da zu sein, denn dann musste man keinen Eintritt bezahlen, war ganz allein und musste das Erlebnis nicht mit mehreren hundert anderen teilen, was tagüber durchaus vorkommt. Die schwefelhaltigen Quellen haben sich einen Weg aus dem Krater

gesucht und fließen im Wechsel von kleinen Wasserfällen mit beckenartigen Vertiefungen zu Tal. In diesen Becken konnte man baden, das hatte uns auch der TO-Mann gesagt, und so hatten wir Badezeug eingepackt und badeten in dem badewannenheißen Schwefelwasser, wobei wir allerdings einige Einheimische trafen, die das wohl jeden Morgen tun. Nach unserm Bad war es schon deutlich nach 9 Uhr, und die ersten Sammeltaxen und Busse rauschten an, und wir sahen mit Vergnügen, wie diese ein ordentliches Eintrittsgeld zahlen mussten. Wir aber verließen den eingezäunten Bereich durch die Schranke unbehelligt, folgten jetzt aber der Straße, die die Busse nahmen, da wir nicht sicher waren, den Dschungelpfad komplett wieder finden zu können. Dabei stellten wir fest, dass der Weg über die Straße zwar weiter, aber zeitlich deutlich kürzer war. Trotzdem ärgerten wir uns nicht, war doch die Regen-waldwanderung ein ganz besonderes Erlebnis.

Morgen nun soll es weitergehen. „St. Vincent und die Grenadinen“ heißt das Ziel, wobei St. Vincent die Hauptinsel ist und sich daran im Süden eine Vielzahl kleiner Inseln, eben die Grenadinen anschließen, die alle nicht weit auseinander liegen. Zunächst geht es nach St. Vincent in die Walilabou-Bay, wo der erste Teil des Piratenspektakels „Fluch der Karibik“ gedreht wurde. Dort sollen allerdings die Bootboys eine besondere Plage sein. Warten wir es mal ab!

Viele Grüße nun und bis zum nächsten Mal!

Eure Sagitta-Crew